

## Die zweite Zukunftswerkstatt des Muldentaler – Assistenz – Vereins 2024

Hallo, liebe Leser und liebe Leserinnen,

heute möchte ich Euch einen kleinen Bericht über unsere zweite Zukunftswerkstatt des Muldentaler-Assistenz-Vereins geben. Dieses Wochenende fand Ende November / Anfang Dezember in dem schönen, ruhigen Reudnitz in Thüringen statt.

**Am Freitag**, dem 29.11.2024, kamen alle Teilnehmer\*Innen der Veranstaltung mit dem Auto oder mit dem Zug angereist. Sie wurden ganz herzlich vom Hauspersonal empfangen und danach bezogen wir alle unsere (barrierearmen) Zimmer.

Danach gab es im großen Speisesaal des Hauses noch eine nette Begrüßung für alle Teilnehmer\*Innen unserer ca. 15-köpfigen Gruppe. Das erste Abendbrot war liebevoll selbst zubereitet und wurde mit einem gemeinsamen Gebet begonnen. Nach dem leckeren Abendessen ging es dann im großen Kursraum endlich mit der Zukunftswerkstatt los.

Unsere beiden Kursleiterinnen Frau Glameyer und Frau Lenz (beide Mitarbeiterinnen des Vereins) führten uns kompetent durch das ganze Wochenende.

Als erstes gab es eine Power Point Präsentation mit einem Überblick zu den bisher geschafften Projekten und noch nicht geschafften Projekten des Vereins. Zum Abschluss gab es für die Teilnehmer\*Innen etwas zum Bewegen: Mit einem kleinen Spiel zum Thema „Weihnachten“ lernten sich alle besser kennen. Danach saßen wir noch gemütlich zusammen.

**Am Samstag**, dem 30.11.2024, wurde jeder Gast im Haus Reudnitz mit einer Morgenandacht geweckt. Diese wurde in den Zimmern über einen kleinen Lautsprecher abgespielt. 8:30 Uhr gab es im Großen Speisesaal ein leckeres Frühstück. Jede Mahlzeit wurde mit einem gemeinsamen Gebet begonnen. Danach ging es wieder in unseren Kursraum, wo unsere Zukunftswerkstatt mit einem Spiel begann: Der Raum wurde in zwei Seiten aufgeteilt und man konnte sich gegenseitig erzählen, was man im Umgang miteinander im Alltag gut

findet und worüber man richtig enttäuscht ist.

Als nächstes wurden die Teilnehmer\*Innen in zwei Arbeitsgruppen aufgeteilt, um sich über **den Begriff des WORDINGS** auszutauschen. Beim Wording geht es darum, bestimmte Begriffe in unserer Sprache zu reflektieren, kritisch zu sehen und manchmal sogar zu vermeiden. Jede\*r sollte für Sprache sensibilisiert werden. Es ist wichtig, solche negativen Begriffe nicht zu verwenden, die einzelne Menschen verurteilen oder verunglimpfen. Beispiele dafür sind: Spasti, Krüppel, Psycho oder Behindi. Auch Aussagen wie: „Stell dich nicht so an...!“ oder „Diese Menschen sind nicht normal...“ sind NoGo's. Es ist wichtig, in unserer Gesellschaft eine Kommunikation auf Augenhöhe zu führen, in der **nicht über** Menschen, sondern **mit** Menschen gesprochen wird. Auch vermeintlich gut gemeinte Gesten wie Mitleid, das ungefragte Täschneln vom Kopf oder der verniedlichten Babysprache können Menschen verletzen, weil sie so nicht ernst genommen werden. Eine inklusive Sprache ist auch beim Thema Assistenz wichtig. Es gibt beispielsweise Fälle, in denen Menschen nur die Assistenz ansprechen und so tun, als könne die Person im Rollstuhl nicht reden der wäre gar nicht da. Dabei wäre es doch schön, nachzufragen und in den Dialog zu gehen.

Gegen 12:00 Uhr gab es dann ein leckeres Mittagessen und eine einstündige Mittagspause. Um 14:00 Uhr ging es weiter und wir wurden wieder in Arbeitsgruppen eingeteilt. Gegen 15:00 Uhr gab es im Speisesaal ein leckeres Kaffeetrinken mit leckerem Kuchen. Danach ging es mit einem weihnachtlichen Bastelnachmittag und Abend weiter, wo zum Beispiel Pfefferkuchenhäuschen gebaut oder auch Kerzen oder Sterne selbst hergestellt werden konnten. Wir saßen dabei wieder gemütlich beisammen, lauschten Weihnachtsmusik und sogar lustigen Gesängen. Es war schön, sich besser kennenzulernen und viel Zeit für einen gemeinsamen Austausch zu haben.

**Am Sonntag**, dem 01.12.2024 war schon unser letzter Tag der Zukunftswerkstatt. Um 9:30 Uhr ging es dann für einige der Teilnehmer\*Innen wieder zu unserem Kursraum. Wer wollte, konnte auch zum Gottesdienst des Hauses gehen.

Wir beschäftigten uns mit: **How to be an Ally? - Was können wir**

**tun, um anderen Menschen um uns herum zu helfen und zu unterstützen.**

Wir sammelten Beispiele wie:

- Empathie zeigen
- Solidarität bekunden
- Ermutigung äußern
- Kräfte bündeln und „Brücken bauen“
- Bewusstsein für unterschiedliche Bedürfnisse entwickeln und schaffen
- geduldig und tolerant sein
- Aufklärung anderer Menschen
- Sensibilisierung
- selbstbestimmtes Leben unterstützen, nicht bevormunden
- Nachfragen und Zuhören, Ausreden lassen

Weniger gut sind hingegen:

- in kritischen Situationen die Augen verschließen
- ungefragt helfen und dabei bevormunden oder bemuttern
- ungefragte Berührungen
- für Menschen mit Behinderungen entscheiden
- gut gemeint ist nicht immer gut...
- eigene Angst / Stress auf andere übertragen

Zum Schluss des Workshop-Wochenendes gab es ein letztes Spiel. Jede\*r erzählte drei Dinge, die er oder sie an Weihnachten immer macht. Danach mussten die anderen erraten, was davon nicht stimmt und ausgedacht war.

Abschließend bleibt zu sagen, dass es ein großartig organisiertes Wochenende vom MAV war. Es gab vieles zu lernen und war schön, gemeinsam Zeit zu verbringen.

**Die nächste Zukunftswerkstatt des MAV findet vom 27. – 29.03.2026 statt. Weitere Informationen dazu folgen noch.**

Geschrieben von Katja Mieder  
Vorstandsmitglied des MAV